

Reibe das Queckfilber mit dem Balsam, bis sie sich vollkommen vereinigt haben; vermische sie alsdenn mit dem Eydotter, und setze hernach das Rosenwasser hinzu.

Diese beyden Einsprühungen sollen bey einem bösen Tripper zu Heilung und Reinigung der Geschwüre gebraucht werden.

Zehntes Hauptstück.

Pflaster.

Die Pflaster bestehen hauptsächlich aus ölichten und schleimichten Dingen, die mit Pulvern zu einer Masse gemacht werden, welche in der Kälte fest bleibt und sich nicht an die Finger hängt, bey einer gelinden Hitze aber weich und geschmeidig, und durch die Wärme des menschlichen Körpers so zähe und klebricht wird, daß sie sich sowohl an dem Theil des Körpers, worauf man sie legt, als auch an die Leinwand oder das Leder, auf das man sie streicht, fest anhängt.

Es sind aber doch die Pflaster nach Beschaffenheit des verschiedenen Endzwecks, zu dem sie bestimmt sind, auch in Ansehung ihrer Consistenz von einander verschieden. So müssen diejenigen, die man auf die Brust und den Magen legt, sehr weich und geschmeidig, diejenigen aber, die auf die Hände oder Füße kommen, fester und klebender seyn. Eine Unze ausgepreßtes Del, eben so viel gelbes Wachs und eine halbe Unze von einem schicklichen Pulver machen ein Pflaster, das den ersten Grad von Consistenz hat. Zu einem harten kann man noch eine Unze Wachs und eine halbe Unze Pulver mehr nehmen. Man kann auch

auch Pflaster aus bloßem Harz, Gummi-Resinen u. s. w. ohne Wachs, vornemlich wenn man solche gleich verschreibt (extemporaneous praescriptions), machen. Denn zu Pflastern, die man in den Apotheken aufbehält, schicken sich solche Zusammensetzungen gar nicht, weil sie bald weich werden und in warmer Luft auseinander fließen.

Es haben einige geglaubt, man könnte den Pflaster die verschiedenen specifischen Kräfte der Pflanzen mittheilen, wenn man die frischen Kräuter in dem Del, womit man die Pflaster macht, kochte. Man setzte das Kochen so lange fort, bis das Kraut fast ganz krauß war, sorgte aber dabey, daß die Materie keine schwarze Farbe bekam. Hierauf seigte man sie durch, und brachte sie wieder vom neuen so lange an das Feuer, bis alle wässerichte Feuchtigkeit verdunstet war. Ich habe schon oben S. 189 u. f. bemerkt, daß durch dieses Verfahren die Oele keine besondern Heilkräfte, selbst wenn man sie in flüssiger Gestalt gebraucht, erlangen; vielweniger aber kann ein damit verfertigtes Pflaster von den Kräutern eine besondere Kraft annehmen.

Die Bleykalke vereinigen sich mit den Oelen, wenn sie mit ihnen gekocht werden, und machen Pflaster von einer sehr guten Consistenz, die zu einer Basis vor verschiedene andere Pflaster dienlich sind.

Man muß beym Pflasterkochen so viel Wasser hinzusetzen, als zureichend ist zu verhüten, daß sie nicht verbrennen und schwarz werden. Das Wasser, das man unter wählenden Kochen hinzugießt, muß zuerst warm gemacht werden. Wäre es kalt, so würde man nicht nur mit dem Kochen längere Zeit anhalten müssen, sondern es würde auch die Materie mit vieler Heftigkeit und nicht geringer Gefahr der Herumstehenden heraus
sprü-

sprühen. Ist das Pflaster ausnehmend heiß, so wird dieses, wenn gleich das Wasser warm ist, doch erfolgen.

Emplastrum anodynum.

Schmerzstillendes Pflaster.

Edinb. Dispens.

Nimm weißes Harz, acht Unzen;
Gepülberten Lacamahac,
Galbanum, von jedem vier Unzen;
Kümmelsaamen, drey Unzen;
Schwarze Seife, vier Unzen.

Schmelze das Harz und die Gummiarten zusammen. Setze alsdenn den zu Pulver gestoßenen Kümmel und die Seife hinzu, und mache ein Pflaster daraus.

Es schafft dieses Pflaster bisweilen bey leichten rheumatischen Schmerzen Erleichterung, indem es, wie man glaubt, den Zufluß der Säfte zu dem leidenden Theil verhütet, und die daselbst schon stockende Feuchtigkeit beweglich macht und zurücktreibt.

Emplastrum antihystericum.

Antihysterisches Pflaster.

Edinb. Dispens.

Nimm Galbanum, zwölf Unzen;
Gepülberten Lacamahac,
Gelbes Wachs, von jedem sechs Unzen;
Venetianischen Serpentin,
Gepülberten Kümmelsaamen.
Stinkende Usa, von jedem vier Unzen.

Vermische sie und mache ein Pflaster daraus.

Die.

Dieses Pflaster wird bey hysterischen Zufällen auf die Gegend des Nabels oder den ganzen Leib gelegt, und leistet bisweilen gute Dienste.

Emplastrum attrahens.

Zugpflaster.

Lond. Dispens.

Nimm gelbes Harz,
Gelbes Wachs, von jedem drey Pfund;
Getrocknetes Schöpfensfett, ein Pfund.

Schmelze sie zusammen, und seige wenn es noch flüssig ist, das Pflaster durch.

Dieses Pflaster ist zu der Absicht die sein Name anzeigt, vollkommen gut eingerichtet. Es soll die Stelle des Melilotenpflasters (Emplastrum de meliloto) ersetzen, über dessen starke reizende Beschaffenheit man sich, wenn man es zum Verbinden der durch spanische Fliegen gemachten Geschwüre gebraucht, beständig beklaget hat. Es kam dieses von der großen Menge des darinnen befindlichen gelben Harzes her, die man hier um dieser Ursache willen vermindert hat. Am besten wäre es das Harz in dem Falle, wo bloß Vesicatorien damit zu verbunden sind, gar wegzulassen, woferne man nicht den Schmerz und Reiz, der durch das Blasenpflaster erregt worden, mit Fleiß verlängern will. Und überhaupt schicken sich die Pflaster ganz und gar nicht hierzu. Sie verursachen sowohl wegen ihrer Consistenz den Patienten Beschwerde, als macht auch ihre Eigenschaft sich fest an die Haut zu hängen, daß derselbe, wenn man sie abnimmt, Schmerzen empfindet. Cerate die weicher sind und nicht so stark anhängen, schicken sich hierzu viel besser. Das Ceratum album ist zum ordentlichen Gebrauch dien-

dienlich und in einigen besondern Fällen kann man das Ceratum citrinum gebrauchen. (Siehe das folgende Hauptstück).

Emplastrum cereum.

Wachspflaster.

Ldinb. Dispens.

Nimm gelbes Wachs, vier Pfund;
Weißes Harz,
Schöpsentalk, von jedem zwey Pfund.

Schmelze sie und mache sie zu einem Pflaster, welches die Stelle des Melilorenpfisters vertritt.

Dieses Pflaster ist dem vorigen ähnlich; die noch stärkere Verminderung des Harzes aber macht es zu einigen Absichten noch mehr geschickt.

Emplastrum cephalicum.

Hauptpflaster.

Lond. Dispens.

Nimm Burgundisches Pech, zwey Pfund;
Weiches Ladanum, ein Pfund;
Gelbes Harz,
— Wachs, von jedem vier Unzen;
Ausgepreßtes Muscatenblumenöl, eine Unze.

Schmelze das Pech, Harz und Wachs zusammen, setze denn erst das Ladanum und hernach das Muscatenblumenöl hinzu.

Ldinb. Dispens.

Nimm gepülverten Tacamahac,
Gelb Wachs,
Venetianischen Terpentin, von jedem vier
Unzen;

Laven-

Javendelöl, zwey Quentchen;
Bernsteinöl, ein Quentchen.

Schmelze den Tacamahac und das Wachs zusammen, und thue hernach den Terpentin hinzu. Setze alsdenn wenn du das Pflaster vom Feuer genommen und es beynahе erkaltet ist, die Oele hinzu.

Man legt diese Pflaster bey Schwachheit des Hauptes und Kopfschmerzen, auf die Schläfe, Stirne und bisweilen auch auf die Füße. Schulze erzählt, daß ein langwieriger und hartnäckiger rheumatischer Schmerz an den Schläfen, der sich bisweilen bis zu den Zähnen erstreckte und unleidliche Schmerzen verursachte, binnen zwey Tagen durch ein solches Pflaster; zu dem man ein wenig Opium that und es auf dem leidenden Theil legte, gänzlich vertrieben worden. Es schwitzte unter dem Pflaster viel von einer Feuchtigkeit aus der Haut, die so scharf war, daß sie die Oberhaut anfraß.

Emplastrum de cicuta cum ammoniaco.

Schierlingspflaster mit dem Gummi Ammoniacum.

Edinb. Dispens.

Nimm den Saft von Schierling, vier Unzen;
Gummi Ammoniacum, acht Unzen;
Meerzwiebeleßig, so viel zur Auflösung des
Gummi nöchig ist.

Setze den Saft zu dieser Auflösung, seige die Mischung durch und koche sie so lange, bis sie die Consistenz eines Pflasters erhält.

Man

Man hielt dieses Pflaster sonst vor ein kräftiges, kühlendes und zerrheilendes Mittel, und glaubte daß es vornämlich gegen die Geschwulst der Milz und Aufschwellen der Gegend unter den kurzen Ripben sehr dienlich sey. Seit einiger Zeit ist sein Gebrauch bey uns wieder vernachlässiget worden, allein die starken auflösenden Kräfte die D. Störck in dem Schierling entdeckt, und die nach dessen Erfahrungen derselbe auch in Pflastern gezeiget, machen es weiterer Versuche würdig. Es ist überhaupt gut zusammengesetzt, und das Gummi Ammoniacum und der Meerzwiebeleßig sind sehr dienlich die Kräfte des Schierlings zu verstärken.

Emplastrum commune (Diachylon simplex).

Gemeines Pflaster oder Diachylum.

Lond. Dispens.

Nimm Baumöl, acht Unzen;

Bleyglätte, die zu einem sehr feinen Pulver gestossen worden, fünf Pfund.

Koche sie über einem gelinden Feuer mit ohngefähr zwey Pinten Wasser, rühre sie dabey beständig herum, bis sich das Baumöl und die Bleyglätte vereinigen, und die Consistenz eines Pflasters bekommen. Sollte alles Wasser ehe dieses erfolgt, schon verzehret seyn, so giesse noch etwas warmes Wasser hinzu.

Edimb. Dispens.

Nimm Baumöl, sechs Pinten;

Bleyglätte, drey Pfund.

Koche sie zusammen und mache ein Pflaster daraus.

Man muß bey der Verfertigung dieser beyden Pflaster nur eine gelinde Hitze geben, und die Materie beständig

ständig herumrühren, weil sie sonst aufschwillt und leicht herausläuft. Wenn das Pflaster eine schlechte Farbe bekommt, so kann man solche durch etwas hinzugesetztes Bleiweiß und Baumöl bald verbessern.

Es sind diese Pflaster die gewöhnlichen Mittel, deren man sich bey Verletzungen und Wundwerden der Haut, leichten Fleischwunden und dergleichen Zufällen bedient. Sie erhalten den Theil, auf den man sie legt, weich und erwärmen und verwahren ihn vor der Luft, welches alles ist, was man von einem Pflaster in diesem Fall erwarten kann. Einige haben, um sie noch wohlfeiler zu machen, viel Kreide und Schweinsfett darzu gesetzt; sie kleben aber alsdenn nicht nur nicht gut an, sondern es wird auch das Fett leicht ranzig und scharf. Man kann das verfälschte Pflaster leicht durch das äußerliche Ansehen unterscheiden.

Emplastrum commune adhaesivum.

Gemeines klebendes Pflaster.

Lond. Dispens.

Nimm gemeines Pflaster, drey Pfund;
Gelbes Harz, ein halb Pfund.

Schmelze das gemeine Pflaster über einem gelinden Feuer, setze dann das zuerst gepulverte Harz hinzu, damit es desto eher schmelzt, und mische alles zusammen.

Man kann es auch auf die Art bereiten, daß man statt des gemeinen Pflasters nur die Stücke woraus solches bereitet wird, nämlich das Baumöl und die Bleiglätte nimmt, und das Harz kurz zuvor, ehe diese Mischung die gehörige Consistenz erlangt hat, hinzusetzt, und hierauf

Dispens. II. Th.

111

mit

mit dem Kochen so lange fortführt, bis das Pflaster fertig ist.

Es geräth am besten, wenn man es auf die letzte Art bereitet.

Emplastrum adhaesivum.

Heft- oder Klebplaster.

Edinb. Dispens.

Nimm gemeines Pflaster, zwey Pfund;
Burgundisches Pech, ein Pfund.

Vermische sie zusammen und mache ein Pflaster daraus.

Man bedient sich dieser Pflaster hauptsächlich um den übrigen Verband damit zu befestigen (wie auch zur trocknen Nath der Wunden).

Emplastrum commune cum gummi (diachylon cum gummi).

Gemeines Pflaster mit den Gummiarten.

Lond. Dispens.

Nimm gemeines Pflaster, drey Pfund;
Galbanum, das durchs Durchseigen gerei-
nigt worden, acht Unzen;

Gemeinen Terpentin,

Weyhrauch, von jeden drey Unzen.

Schmelze das Galbanum mit dem Terpentin bey einem gelinden Feuer und streue den zu Pulver gemachten Weyhrauch hinein. Vermische sodann nach und nach das gemeine Pflaster damit, welches man erst bey einer gelinden Hitze schmelzen lassen.

Oder

Ober:

Nimm statt des schon bereiteten gemeinen Pflasters bloß das Baumöl und die Bleyglätte, koche sie zusammen, und setze so bald sie sich vereinigen, noch ehe sie die Consistenz eines Pflasters erlangt haben, das Galbanum, den Terpentin und Wehrauch hinzu.

Emplastrum gummosum.

Gummipflaster.

Edinb. Dispens.

Nimm Palmenöl, vier Pinten;
Bleyglätte, anderthalb Pfund;
Gummi Ammoniacum,
— Galbanum,

Venetianischen Terpentin,

Gelbes Wachs, von jedem ein halb Pfund.

Koche das Palmenöl mit der Bleyglätte, bis sie die Consistenz eines Pflasters erlangen; setze sodann die andern Stücken hinzu, und mache sie nach den Regeln der Kunst zu einem Pflaster.

Man bedient sich beyder hier beschriebenen Pflaster, zu Digestiv- und die Eiterung befördernden Mitteln. Vornämlich gebraucht man sie in Eitergeschwüren, wenn solche zur Reife gekommen und dem Eiter ein Ausgang verschafft worden, die noch übrige Härte zur Eiterung zu bringen, oder zu zertheilen.

Emplastrum croceum vulgo Oxycroceum.

Saffranpflaster, das man gemeinlich Oxycroceum nennet.

Edinb. Dispens.

Nimm Burgundisches Pech,

Gelbes Wachs, von jedem ein Pfund;

III 2

Galba-

Galbanum,

Theer, von jedem ein halb Pfund;

Gepülverten Saffran, zwey Unzen.

Schmelze das Pech, Wachs und Galbanum mit einander bey einem gelinden Feuer, setze sodann den Theer und Saffran hinzu, und mache ein Pflaster daraus.

Dieses mit vielen überflüssigen Dingen versehene und unschicklich eingerichtete Pflaster, soll wie man behauptet, die Theile, worauf man es legt, vornämlich die flechtigen stärken, in einen großen Grad erwärmen, und kalte Geschwülste zertheilen. Der Theer ist bey der letzten Verbesserung erst statt des Serpentina, der Myrrhe und des Olibanums genommen worden.

Emplastrum e cymino.

Pflaster mit dem Römischen Kümmel.

Lond. Dispens.

Nimm Burgundisches Pech, drey Pfund;

Gelbes Wachs,

Römischen Kümmelsaamen,

Gemeinen Kümmelsaamen,

Lorbeerbeeren, von jedem drey Unzen.

Schmelze das Pech mit dem Wachs, streue denn die andern Stücken die erst gepülvert worden darüber, und vermische alles gut mit einander.

Man empfiehlt dieses Pflaster als ein mäßig erwärmendes und zertheilendes Mittel. Einige lassen es auf die Gegend des Nabels zur Stärkung der Eingeweide und wider die Blähungen legen.

Empla-

Emplastrum defensivum.

Defensivpflaster.

Edinb. Dispens.

Nimm Bleyglätte, zwey Pfund;
 Baumöl, vier Pinten;
 Gelbes Wachs,
 Gepülvertes Olibanum,
 Venetianischen Serpentin, von jedem vier
 Unzen;
 Colcochar von Bitriol, sechs Unzen.

Koche das Del und die Bleyglätte mit einander,
 bis sie fast die Consistenz eines Pflasters erlangt
 haben; laß hernach das Wachs in ihnen schmelzen
 und setze sodann die andern Stücken hinzu, so
 daß ein Pflaster daraus wird.

Man legt dieses Pflaster über den andern Verband
 um die Wunden herum, die Entzündung in diesen Thei-
 len und einen zu starken Zufluß und Anhäufung der
 Säfte zu verhüten; welches aber doch, wie Sharp
 mit Recht bemerket, die Pflaster wegen ihrer Consi-
 stenz mehr befördern als verhindern.

Emplastrum e meliloto.

Melotenpflaster.

Nimm frische Melotenblätter, sechs Pfund;
 Rindsunschlitt, drey Pfund;
 Weißes Harz, acht Pfund;
 Gelbes Wachs, vier Pfund.

Schmelze das Unschlitt und koche das Kraut so
 lange darinnen bis es meist kraus worden; dru-
 cke das Unschlitt stark heraus, setze das Harz
 und

!!! 3

und

und Wachs hinzu und koche alles mit einander, so daß ein Pflaster daraus wird.

Man hat sich dieses Pflasters sehr häufig zu Verbindung der durch die Blasenpflaster gemachten Geschwüre bedient. Die Londonischen Aerzte haben die Menge des Harzes vermindert, um dieses Pflaster weniger reizend zu machen, und auch die Melotenblätter weggelassen, weil sie die Kräfte des Pflasters nicht im geringsten vermehren und einen sehr unangenehmen Geruch haben; eine Sache die in Krankheiten, wo jeder Umstand, der den Kranken beunruhigen kann, vermieden, hingegen aber alles, was ihm Ruhe zu verschaffen dient, befördert werden muß, allerdings von Wichtigkeit ist. Auch ist dieses Pflaster oft mit reizenden Dingen verfälscht worden, durch welche man ihm die grüne Farbe, die man gemeiniglich als ein Kennzeichen seiner Güte ansiehet, leichter als durch die Abkochung des Krautes zu geben gesucht hat. Am besten erkennet man Verfälschungen dieser Art, (worzu man sich hauptsächlich des Grünspans bedienet), wenn man ein wenig von einem solchen Pflaster in Salmiakspiritus thut. Färbt solches denselben blau, so ist es gewiß verfälscht. Die Londonischen Aerzte haben statt dieses Pflasters das Emplastrum attrahens, die Edinburgischen aber das Emplastrum cereum in ihr Dispensatorium eingerücket.

Emplastrum ex ammoniaco cum mercurio.

Pflaster von dem Gummi Ammoniacum mit Quecksilber.

Lond. Dispens.

Nimm Gummi Ammoniacum, das durch das Durchseigen gereinigt worden, ein Pfund;

Queck-

Quecksilber, drey Unzen;
Einfachen Schwefelbalsam, ein Quentchen.

Reiße das Quecksilber mit dem Schwefelbalsam, bis sich die Quecksilberkugeln gänzlich verlohren haben. Schmelze dann das Gummi Ammoniacum, setze es nach und nach kurz zuvor ehe es erkaltet, zu dieser Mischung und laß sich alles gut zusammen vereinigen.

Dieses ist ein sehr gut eingerichtetes Mercurialpflaster. Sollte es in einigen Fällen nicht gut genug ankleben, so braucht man nur ein wenig Terpentin hinzu zu setzen.

Emplastrum commune cum mercurio.

Gemeines Pflaster mit Quecksilber.

Lond. Dispens.

Nimm von dem gemeinen Pflaster, ein Pfund;
Quecksilber, drey Unzen;
Einfachen Schwefelbalsam, ein Quentchen.

Bereite auf die oben beschriebene Art ein Pflaster daraus.

Emplastrum mercuriale.

Quecksilber = Pflaster.

Edimb. Dispens.

Nimm von dem Pflaster mit den Gummiarten anderthalb Pfund;
Quecksilber, acht Unzen;
Venerianischen Terpentin, eine Unze;
Flüssigen Storax, anderthalb Unzen.

Reibe das Quecksilber und den Serpentin und Storax so lange mit einander, bis sie sich vollkommen vereinigt haben; schmelze sodann das Gummipflaster, nimm es vom Feuer weg und setze es zu der Mischung.

Man hält diese Mercurialpflaster vor kräftige auflösende und zertheilende Mittel. Sie leisten diese Wirkung weit gewisser als diejenige, die bloß vegetabilische Substanzen enthalten, weil das Quecksilber seine Kraft in einen ziemlich starken Grad zeigt und bisweilen in solcher Menge in den Körper dringet, daß es einen Speichelfluß erregt. Man versichert, daß Schmerzen in den Gelenken und Gliedern, die von einer venerischen Ursache kommen, venerische Knoten, Tophi und auch anfangende Verhärtungen der Drüsen, bisweilen dadurch geheilt werden.

Emplastrum e minio.

Mennig-Pflaster.

Lond. Dispens.

Nimm Baumöl, vier Pinten;

Fein gepülverte Mennige, drittelhalb Pfund.

Mache auf die oben zur Bereitung des gemeinen Pflasters (S. 896). vorgeschriebene Art ein Pflaster daraus. Man muß aber hier noch mehr Wasser hinzusetzen und hat noch mehr Mühe nöthig zu verhüten, daß das Pflaster nicht anbrennt und schwarz wird.

Man bedient sich dieses Pflasters zu eben den Absichten, worzu man das gemeine oder Diachylonpflaster gebraucht, von welchen es fast bloß nur der Farbe nach verschieden ist. Es hat nur den Fehler daß es nicht

nicht so gut anklebt, deswegen es auch die Ebinburgischen Aerzte nicht mehr in ihr Dispensatorium eingerückt haben.

Emplastrum de minio cum sapone.

Mennigpflaster mit der Seife.

Man bereitet dieses indem man das vorhergehende Pflaster, so bald die Feuchtigkeit verdunstet ist vom Feuer nimmt, und so lange als es noch warm ist, ein halb Pfund klein geschnittene spanische Seife hinzusetzt. Rühre alles zusammen herum, bis die Seife geschmolzen und ein Pflaster daraus geworden ist.

Es halten einige Personen dieses Pflaster sehr hoch, und schreiben ihm besondere Kräfte in Zertheilung der arthritischen Geschwülste und der nach einer Verrenkung stockenden Säfte zu. Es hängen aber alle Kräfte die es vor den übrigen Mitteln dieser Art voraus hat, lediglich von der Seife ab, die in Form eines Pflasters bey weiten nicht so würksam ist, als wenn sie in Form einer Salbe gebraucht wird.

Emplastrum e mucilaginis.

Pflaster von schleimichten Dingen.

Lond. Dispens.

Nimm gelbes Wachs, vierzig Unzen;
 Del von schleimichten Dingen, (S. 188).
 eine halbe Pinte;
 Gereinigtes Gummi Ammoniacum, ein halb
 Pfund;
 Gemeinen Serpentin, zwey Unzen;

111 5

Schmelze

Schmelze das Gummi und den Terpentiu zusammen, und gieße das in einem andern Gefäße in dem Del zerflossene Wachs hinzu.

Einige nehmen statt des Dels von schleimichten Dingen, gemeines Baumöl, zu dem sie noch ein wenig von den Saamen von Bockshorn setzen, um ihm den Geruch davon zu geben. Es scheint auch dieses der Bereitung gar nicht zu schaden, weil das *Oleum e mucilaginis* von den zu ihm kommenden Stücken fast gar nichts als den Theil der Bockshornsaamen, worinnen ihr Geruch und Geschmack liegt, enthält, da die übrigen schleimichten Dinge in dieser Bereitung keinen weitem Nutzen schaffen, als daß dieselbe von ihnen den Namen führet. Siehe oben S. 189.

Emplastrum roborans.

Stärkendes Pflaster.

Lond. Dispens.

Nimm gemeines Pflaster, zwey Pfund;
Weybrauch, ein halbes Pfund;
Drachenblut, drey Unzen.

Schmelze das gemeine Pflaster und setze die andern Stücken hinzu, die man vorher zu Pulver gemacht hat.

Man muß das Drachenblut sehr fein pülvern, weil sonst das Pflaster nicht durchgehends einerley Farbe bekommt.

Dieses ist die Verbesserung einer sehr mühsamen und übel eingerichteten Zusammensetzung, die in unserm vorigen Dispensatorium unter dem Namen Emplastrum ad herniam, Bruchpflaster, eingerücket war. Es ist auch, ohnerachtet es ziemlich garstig aussieht und sehr zusammengesetzt ist, doch hierzu so gut als irgend ein

ein Mittel dieser Art geschickt. Wenn es mit einem guten Bruchband beständig getragen wird, so leistet es oft bey Kindern gute Dienste, ohnerachtet dieses vielleicht nicht sowohl von seiner stärkenden Eigenschaft, als davon herrühret, daß es weich ist, fest anliegt und gut an die Haut klebt. Man hat geglaubt, daß Pflaster, die aus zusammenziehenden Dingen beständen, auch den Theil, worauf man sie legte, stärkten und zusammenzögen. Es ist aber dieses ungegründet; weil die Pflaster überhaupt mehr erschaffen als zusammenziehen, indem die in ihnen befindlichen schmierichten und schleimichten Dinge nothwendiger Weise die Wirkung der übrigen Bestandtheile verhindern und schwächen müssen.

Emplastrum e sapone.

S e i f e n p f l a s t e r.

Lond. Dispens.

Nimm gemeines Pflaster, drey Pfund;
Harte Seife, ein halbes Pfund.

Schmelze das gemeine Pflaster, vermische die Seife damit und koche es so lange, bis es die Consistenz eines Pflasters erhält. Nimm dich in Acht, daß es nicht zu sehr erkaltet, ehe du es in Rollen bringest, weil es sonst zerbrechlich wird.

Dieses Pflaster ist von dem oben S. 905. beschriebenen Pflaster von der Mennige mit der Seife (Emplastrum de minio cum sapone) bloß den Namen nach verschieden.

Empla-

Emplastrum saponaceum.

S e i f e n p f l a s t e r.

Edinb. Dispens.

Nimm Pflaster von den Gummiarten (emplastrum gummosum), drey Pfund;

Spanische Seife, die in kleine Stücken zerschnitten worden, ein halbes Pfund.

Schmelze das Pflaster und vermische die Seife damit.

Die darzugesezten Gummiarten sollen, wie man glaubt, die auflösende Kraft der Seife vermehren.

Emplastrum stomachicum.

Magenpflaster.

London. Dispens.

Nimm weiches Ladanum, drey Unzen;

Weyhrauch, eine Unze;

Zimmt,

Ausgepresstes Muscatenblumenöl, von jedem eine halbe Unze;

Wesentliches Del von der Münze, ein Quentchen.

Schmelze den Weyhrauch und setze dann erst das durch die Wärme weich gemachte Ladanum und sodann das Muscatenblumenöl hinzu. Vermische den Zimmt und das wesentliche Del von der Münze damit, und mache alles in einem warmen Mörser zu einer Masse, die man in einem gut verwahrten Gefäße aufbehalten muß.

Es ist dieses ein sehr schönes Magenpflaster, und so eingerichtet, daß man es nicht unr gleich, wenn man

es

es nöthig hat, mit leichter Mühe machen kann (weil Mittel dieser Art, wegen der in ihnen befindlichen vielen flüchtigen Dinge, sich nicht gut aufbehalten lassen,), sondern daß es auch sich nicht allzustark anhängt, damit es die Haut nicht verleset, und leicht abgenommen und frisch wieder aufgelegt werden kann; eine Eigenschaft, die, wenn Bereitungen dieser Art einigen Nutzen schaffen sollen, nothwendig ist.

Edinb. Dispens.

Nimm gelb Wachs, acht Unzen;
 Gepulverten Tacamahac, vier Unzen;
 — — Nelken, zwey Unzen;
 Palmenöl, sechs Unzen;
 Ausgepreßtes Muscatennußöl, anderthalb
 Unzen;
 Wesentliches Del von der Münze, zwey
 Quentchen.

Schmelze das Wachs und den Tacamahac mit dem Palmenöl. Nimm sodann diese Mischung vom Feuer, setze die andern Stücken hinzu, und mache ein Pflaster daraus.

Diese Pflaster werden bey Schwachheiten des Magens, Erbrechen, Sodbrennen u. s. w. auf die Herzgrube gelegt, und leisten öfters sehr gute Dienste. Es ist aber doch, wie Hoffmann bemerkt, dieses nicht die beste Stelle, wo ein Magenpflaster angebracht werden kann. Denn wenn man es auf die fünf untern Rippen der linken Seite mehr gegen den Rücken zu legt, so wird es besser auf dem Magen, als dessen größter Theil in dieser Gegend liegt, wirken können.

Empla-

Emplastrum vesicatorium.

Spanisch = Fliegen = Pflaster.

Lond. Dispens.

Nimm Zugpflaster (S. 893.), zwey Pfund;
 Spanische Fliegen, ein Pfund;
 Eßig, eine halbe Pint.

Schmelze das Zugpflaster, und setze kurz zuvor,
 ehe es wieder erhärtet, die zu einem feinen Pul-
 ver gemachten Spanischen Fliegen darzu. Gieße
 alsdenn den Eßig hinzu, und vermische sie gut
 mit einander.

Edinburg. Dispens.

Nimm Burgundisches Pech, zwanzig Unzen;
 Venetianischen Terpentin,
 Spanische Fliegen, von jedem sechs Unzen.

Mache die Spanischen Fliegen zu einen sehr sub-
 tilen Pulver, setze die andern Stücken, die man
 erst mit einander geschmolzen, hinzu, und ma-
 che ein Pflaster daraus.

Emplastrum vesicatorium compositum.

Zusammengesetztes Spanisches Fliegen-Pflaster.

Edinb. Disp.

Nimm Burgundisches Pech, zwölf Unzen;
 Gelbes Wachs, vier Unzen;
 Venetianischen Terpentin, achtzehn Unzen;
 Senfssaamen,
 Schwarzen Pfeffer, von jedem eine Unze;
 Grünspan, zwey Unzen;
 Spanische Fliegen, zwölf Unzen.

Schmel-

Schmelze das Wachs und Pech zusammen, setze sodann den Serpentin darzu, und streue, wenn dieses zusammengeschmolzen ist, die andern Stücke, die alle zu Pulver gemacht und mit einander vermischet seyn müssen, darüber. Rühre alles zusammen beständig herum und mache ein Pflaster daraus.

Die Blasenpflaster müssen in mit Del bestrichenen Blasen aufbehalten werden.

Man hat diese letztere Bereitung in einigen Apotheken als das allerwürksamste Blasenpflaster aufgehoben, ohnerachtet auch die beyden andern vorhergehenden eben diese Wirkung leisten. Ob der in dem Londoner Blasenpflaster mit darzugesezte Eßig viel hilft, steht dahin. Man hat zwar bemerke, daß bisweilen, wenn das Pflaster, bey dem kein Eßig war, keine Blasen zog, dasselbe, wenn man es abnahm und den Ort mit Eßig rieb, hernach viel Blasen verursachte. Es ist dieses aber nicht einer besondern Kraft des Eßigs zuzuschreiben, sondern es kommt davon her, daß solcher die Haut, wenn man ihn auf solche reibt, erweicht, und zur Wirkung der spanischen Fliegen geschickter macht. Wird er aber mit den übrigen Stücken dieser Bereitung vermischet, so hat er diese Wirkung nicht. Er verdunstet auch, wenn man das Pflaster aufhebt, so, daß dasselbe, wenn es gleich im Anfange weich genug war, doch in kurzer Zeit zu trocken wird. Manche pflegen sich die Mühe, ein besonderes Blasenpflaster zu machen, zu ersparen, und streuen, wenn sie ein Blasenpflaster brauchen, etwas Pulver von Spanischen Fliegen auf ein gemeines Pflaster.

Empla-

Emplastrum anodyno-discutiens.

Zertheilendes und schmerzstillendes Pflaster.

Nimm Römisch-Kümmelpflaster (S. 900.), zwey Unzen;

Campher, drey Quentchen;

Ebensches Extract, anderthalb Quentchen.

Reibe den Campher mit etlichen Tropfen Baumöl zu einem sehr subtilen Pulver, vermische ihr mit den andern Stücken, und mache ein Pflaster daraus.

Emplastrum calidum.

Erwärmendes Pflaster.

Nimm Pflaster von den Gummiarten, eine Unze; Blasenspflaster, zwey Quentchen.

Schmelze sie über einem gelinden Feuer zusammen.

Emplastrum suppurans.

Die Eiterung beförderndes Pflaster.

Nimm Pflaster von den Gummiarten, anderthalb Unzen;

Burgundisches Pech, eine halbe Unze.

Schmelze sie zusammen.

Der Nutzen dieser drey vorhergehenden Pflaster, die alle dreye in unsern Hospitälern gewöhnlich sind, erhellet zureichend aus ihren Namen. Das Emplastrum calidum ist sehr reizend und bey einem langwierigen und feststehenden Schmerz, z. B. in dem Rheumatismus, dem Malo ischiadico und anfangenden Frostbeulen, sehr dienlich.

Zilfies